



***Briefmarkenfreunde
Dortmund-Huckarde e.V.***

INFO NR. 103

Liebe Sammlerfreundinnen,
liebe Sammlerfreunde,

in der Seefahrt gilt die Regel: "Der Kapitän verlässt grundsätzlich als Letzter das Schiff!". Ausnahmen bestätigen selbstverständlich auch diese Regel. Und eine der unrühmlichsten Ausnahmen ist der Kapitän des Kreuzfahrtschiffes COSTA CONCORDIA, die am Abend des 13. Januar 2012 vor der Insel Giglio im Mittelmeer auf Grund lief.

An Bord brach unter den mehr als 3000 Passagieren Panik aus. Die Besatzungsmitglieder waren mit der Rettungsaktion überfordert. Der Kapitän, der eigentlich mit seinen Offizieren die Bergung der Passagiere hätte leiten und organisieren müssen, begab sich als einer der Ersten in die Rettungsboote und überließ seine Mannschaft und die Passagiere ihrem Schicksal. Wie durch ein "Wunder" kamen "nur" 6 Menschen ums Leben. Allerdings werden noch ca. 30 Passagiere vermisst.

Ausgelöst wurde die Katastrophe durch ein verantwortungsloses Manöver vor der Insel Giglio. Die Insel wurde relativ dicht auf ihrer Ostseite passiert, offenbar um sie mit dem Schiffshorn zu grüßen.

Erschreckend ist nicht nur die Verantwortungslosigkeit des Kapitäns. Erschreckend ist auch, wieviele Menschenleben gefährdet waren.

Seit Jahren boomt das Geschäft mit Kreuzfahrten. Und die Reedereien überbieten sich mit immer neuen und immer größeren Schiffen. Viele davon wurden auf der Meyer-Werft in Papenburg gebaut. Und wer einmal Zeuge einer der legendären Schiffsüberführungen auf der Ems von der Werft zur Nordsee war, weiß von den Dimensionen dieser Kolosse. Nicht auszudenken, wenn eins dieser Schiffe ein ähnliches Schicksal ereilen würde, wie dem seinerzeit größten Passagierschiff der Welt, der TITANIC.

Die heutigen Kreuzfahrtschiffe verfügen über modernste Navigationseinrichtungen, die die Standortbestimmung erleichtern. Aber Technik ist auch Störungen ausgesetzt. Und sie nützt wenig, wenn ihre Mechanismen durch menschlichen Leichtsinn außer Kraft gesetzt werden.

Unser Verein ist vergleichbar mit einem Schiff. Der Kapitän (Vorsitzender) und seine Offiziere (Vorstand) sorgen dafür, dass sich die Passagiere (Vereinsmitglieder) an Bord wohl fühlen. Gewiss ... wir sind nur ein kleines Schiff. Aber dafür geht es bei uns recht familär zu.

Bleiben Sie uns treu und fahren sie weiterhin mit uns.

Ihr
INFO-Team

Der Weltpostverein

Schon um 1730 schrieb der Kommerzienrath Marperger in Dresden: "Wie schön würde es nicht seyn, wenn durch die ganze Welt (welches niemals zu hoffen) eine amicable Korrespondenz zwischen den Nationen seyn sollte, wann europäische Potentaten sich behmüheten, mit den asiatischen und barbarischen Printzen ein solches Abkommen zu treffen, das die Handlung zwischen beyderseits Unterthanen in Schwung käme, was würde solches nicht denen Künsten und Wissenschaften vor Aurmenmen bringen, wie würden die Commerciens und Handwerkskünste nicht dabei florieren, die Natur in ihren reichen, und was der Schöpfer vor Schätze in dieselbe geleet, besser könnte untersucht, und die Ehre seines Namens ausgebreitet werden."



Uff ... Was der Herr Kommerzienrath (für uns) so langatmig und schwierig als Wunsch ausdrückte, war die (nach seiner Meinung vergebliche) Hoffnung auf weltweiten freien Postverkehr, und die fand ihre Erfüllung (allerdings erst nach ca. 150 Jahren) 1874 in der Gründung des Weltpostvereins zu Bern durch 22 Staaten aus 4 Erdteilen (noch ohne Australien). Schon bei seinem Entstehen umfasste der Weltpostverein ein Gebiet mit nahezu 350 Millionen Menschen bei einer wesentlich geringeren Weltbevölkerung als heute! Die Gründung fußte auf einer Denkschrift des damaligen Geheimen Oberpostrats Wilhelm von Stephan. Der grundlegende Artikel im Vertrag besagte, dass alle teilnehmenden Länder für den Austausch der Korrespondenzen zwischen ihren Postanstalten ein einziges Postgebiet bilden, mithin alle politischen Grenzen für den internationalen Korrespondenzverkehr verschwinden würden! Zehn Jahre nach 1874 gehörten dem Weltpostverein schon etwa 50 Nationen mit etwa 800 Millionen Einwohnern an, und heute ist er eine Sonderorganisation der UNO mit wirklich weltumfassender Geltung.

Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung der Briefmarkenfreunde Dortmund-Huckarde e.V. findet am 12.02.2012 im "AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde", Servatiusstr. 19 (Ecke Unterfeldstraße), statt. Beginn: 10.00 Uhr.

Wir bitten um rege Teilnahme.

In aller Munde ... Der Bundespräsident

Seit Wochen ist eine Person in unserem Lande "in aller Munde", von der sonst nur wenig oder gar nicht geredet wird ... der Bundespräsident. In der öffentlichen Diskussion geht es um den derzeitigen Amtsinhaber. Und hier bestreiten die Medien vehement, dass sie eine (Hetz)-Kampagne führen mit dem Ziel, den Präsidenten zum Rücktritt zu "zwingen". Denn weder die Bundeskanzlerin, die Oppositionsführer noch irgendein Hinterbänkler im Deutschen Bundestag können eine "Abwahl" veranlassen.

Ein bisschen Wissen in Staats- und Verfassungsrecht täte einigen Schreiberlingen und manchem selbstberufenen Staatsrechtler ganz gut. Wir geben etwas Nachhilfe.

Der Bundespräsident ist das Staatsoberhaupt der Bundesrepublik Deutschland. Seine Macht im politischen System des Staates ist allerdings durch das Grundgesetz beschränkt und seine Aufgaben sind daher vor allem repräsentativer Art. Der Bundespräsident ist für eine Amtszeit von fünf Jahren von der Bundesversammlung gewählt. Die anschließende Wiederwahl ist einmal zulässig. Die Amtssitze des Bundespräsidenten sind das Schloss Bellevue in der Bundeshauptstadt Berlin und die Villa Hammerschmidt in der Bundesstadt Bonn.

Der Bundespräsident darf weder der Regierung noch einer gesetzgebenden Körperschaft des Bundes oder eines Landes angehören. Er darf ferner kein anderes besoldetes Amt, kein Gewerbe und keinen Beruf ausüben und weder der Leitung noch dem Aufsichtsrat eines auf Erwerb gerichteten Unternehmens angehören.

Zum Bundespräsidenten kann gewählt werden, wer deutscher Staatsangehöriger ist, das Wahlrecht zum Bundestag besitzt und mindestens 40 Jahre alt ist. Der Bundespräsident wird von der Bundesversammlung ohne Aussprache und geheim gewählt. Bei der Wahl muss ein Kandidat die (absolute) Mehrheit der Mitglieder auf sich vereinen. Erst wenn dies in zwei Wahlgängen keinem Kandidaten gelingt, reicht in einem dritten Wahlgang die relative Mehrheit aus (was bisher erst dreimal der Fall war, 1969, 1994 und 2010). Die Wahl erfolgt auf fünf Jahre; eine einmalige Wiederwahl ist möglich.

Die Amtszeit endet vorzeitig, wenn der Bundespräsident

- stirbt,
- zurücktritt
- seine Wählbarkeit verliert, indem er
 - die deutsche Staatsangehörigkeit aufgibt oder
 - das (aktive bzw. passive) Wahlrecht verliert, weil für ihn zur Besorgung aller seiner Angelegenheiten ein Betreuer nicht nur durch einstweilige Verfügung bestellt

ist oder er sich aufgrund einer Anordnung in einer psychiatrischen Klinik befindet in Verbindung mit § 15 Bundeswahlgesetz) oder

- nach Art. 61 Grundgesetz seines Amtes enthoben wird (Präsidentenanklage)

Während seiner Amtszeit genießt der Bundespräsident strafrechtliche Immunität. Er kann nicht abgewählt werden. Gegen ihn kann lediglich eine Präsidentenanklage mit dem Ziel der Amtsenthebung erhoben werden.

Die Präsidentenanklage kann gemäß Art. 61 Grundgesetz auf Antrag eines Viertels der Mitglieder des Bundestages oder des Bundesrates durch Beschluss mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit von Bundestag oder Bundesrat beim Bundesverfassungsgericht eingereicht werden. Nach Erhebung der Anklage kann das Bundesverfassungsgericht per einstweiliger Anordnung erklären, dass der Präsident an der Ausübung seines Amtes verhindert ist. Kommt es im Verfahren dann zu dem Schluss, der Bundespräsident habe vorsätzlich gegen das Grundgesetz oder gegen ein Bundesgesetz verstoßen, kann es ihn des Amtes entheben.

Das Instrument der Präsidentenanklage wurde in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland bisher noch nie angewandt.

Deutlich wird nach diesem Exkurs ins Staatsrecht, dass der derzeitige Bundespräsident auf "legalem Weg" wohl nicht zur Aufgabe seines Amtes veranlasst werden kann.

In unserem Land ist aber wohl mehr und mehr jedes Mittel recht, wenn bestimmte Kreise sich unliebsam gewordener Zeitgenossen entledigen wollen. Das sollte nachdenklich stimmen !!!



BUNDESPRÄSIDENTEN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

"Deutsche Betrachtungen" zur "Euro-Krise"

Über weite Strecken des Herbstes und Winters begleiteten uns immerfort die neuesten Hiobs-Botschaften zur Krise des Euro. Es ist in den letzten Monaten derart viel aus verschiedenen Überzeugungen und immer verbunden mit der Aussage, die einzig wahre Wahrheit zu verbreiten, geschrieben worden, dass wir uns zu diesem Thema nicht weiter äußern mögen.

Aber eine satirische Aufarbeitung sei uns erlaubt. So wurde der Text der Nationalhymne aus gegebenem Anlass geändert. Unsere "neue" Nationalhymne ist nun EU-konform!

Deutschland, Deutschland, zahl' für alles, Zahl' für alles in der Welt,
Zahl' für Griechenland, zahl' für Portugal,
Ganz Europa braucht Dein Geld.

Alle armen Staaten kriechen

In Dein grundsolides Zelt -

Deutschland, Deutschland, zahl' für alles, Zahl' für alles in der Welt.

Deutsche Wirtschaft und Konzerne,

Deutsche Börse, Deutsche Bank

Sollen in der Welt behalten

Ihren alten schönen Klang.

Nimm's dem Volke, gib's den Mächtigen

Unser ganzes Leben lang -

Deutsche Wirtschaft und Konzerne,

Deutsche Börse, Deutsche Bank!

Freigiebigkeit, Stolz und Dummheit

Für das Deutsche Vaterland!

Danach lasst uns alle leben

Großzügig mit voller Hand.

Freigiebigkeit, Stolz und Dummheit

Sind für Schulden der Garant -

Zahl' im Schatten dieser Schulden,

Zahle, Deutsches Vaterland!

In freudiger Erwartung der weiteren "Solidaritätsbeiträge", die natürlich (!!!) wieder nur "vorübergehend" von uns erhoben werden!

(Anmerkung: Wir bitten, diese aus unbekannter Feder stammende satirische Überarbeitung der Nationalhymne nicht allzu erst zu nehmen!)



Nachruf

Im Alter von 70 Jahren hat sich am 02.12.2011 der Lebenskreis unseres "Vereinsgründers" und langjährigem Vorsitzenden

Otto Sausmikat

geschlossen.

Die Philatelie war nicht nur sein Hobby, sondern für viele Jahre sein Leben. Um diesem Hobby im Kreis von Gleichgesinnten nachgehen zu können, suchte und fand er in seiner Umgebung Sammler, die es ebenfalls leid waren, allein dem Hobby nachzugehen.

So begann die Geschichte unseres Vereins. Und für viele Jahre lenkte Otto Sausmikat als Vorsitzender dessen Geschicke.

Nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand blieb er als Ehrenmitglied unserem Verein verbunden und auch an Vereinsaktivitäten nahm er weiterhin teil, bis ihm dies auf Grund seines Gesundheitszustandes nicht mehr möglich war.

Wir nehmen Abschied von einem liebenswerten Menschen und guten Sammlerfreund, den wir gern noch für einige Jahre in unseren Reihen gewusst hätten.

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Ausgabeprogramm der 10-Euro-Sondermünzen 2012

Die Bundesbank weist auf das Ausgabeprogramm der 10-Euro-Sondermünzen im Jahr 2012 hin.

An den folgenden Terminen ist in diesem Jahr 2012 die Ausgabe der folgenden Sondermünzen aus den genannten Anlässen vorgesehen:

- 09.02.2012: 300. Geburtstag Friedrich der Große
- 12.04.2012: 50 Jahre Welthungerhilfe
- 14.06.2012: 200 Jahre Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm
- 13.09.2012: 100 Jahre Deutsche Nationalbibliothek
- 08.11.2012: 150. Geburtstag Gerhart Hauptmann

Flugbestätigungsstempel

Die Deutsche Post setzte im Oktober mit zwei weiteren Flugbestätigungsstempeln diese neu belebte Reihe an Stempeln fort.

Beide Stempel beziehen sich auf Erstflüge von Frankfurt am Main. Sie wurden dort am 30.10.2011 geführt.



Bei dem ersten Stempel handelt es sich um einen Erstflug einer Maschine des Typs Embraer 190 der Lufthansa (Flug-Nummer LH 970) von Frankfurt nach Aberdeen. Die Stadtsilhouette der schottischen Stadt findet sich entsprechend im Stempelbild wieder.

Bei dem zweiten Stempel mit gleichem Datum handelt es sich tatsächlich noch um etwas Besonderes: den Erstflug eines Airbus A380 der Lufthansa mit der

Flug-Nummer LH 778 von Frankfurt nach Singapur.

Hier findet sich im Stempelbild nicht nur eine Darstellung eines Flugzeuges dieses Typs sondern auch ein Drache als symbolische Darstellung für Singapur.

Bei der Vielzahl an bereits regelmäßig verkehrenden Flugverbindungen dürfte das Genre der Flugbestätigungsstempel sich auch zukünftig nur auf eine überschaubare Anzahl an Ausgaben beziehen. Es sei denn, eine größere Zahl an neuen Flugzeugtypen nimmt den regelmäßigen Flugverkehr von verschiedenen Flughäfen in Deutschland auf.



Möglich wäre dies durchaus. Ist doch soeben endlich und mit dreijähriger Verzögerung die erste Maschine des Typs Boeing B787, genannt "Dreamliner", ausgeliefert worden. Ob sich da eine höhere Stückzahl in kurzer Zeit auf den Weg begeben wird bleibt sicher abzuwarten.

Philatelie
Ein zeitloses Hobby

Wie kommt eine Curry-Wurst auf eine Briefmarke?

Bereits im Oktober des vergangenen Jahres verausgabte die Deutsche Post zwei Marken als Fortsetzung der Serie "In Deutschland zu Hause - Einfallsreichtum". Diesmal stammten die dargestellten Motive aus den Themenbereichen "Alltag" und "Technik".

Viele Dinge des täglichen Lebens gehören für uns in aller Regel als völlige Normalität zum Alltag und wir überlegen gar nicht mehr, woher sie stammen, seit wann sie "dazugehören".

Die Markenausgabe zum Thema "Technik" befasst sich mit Möglichkeiten zur Reproduktion von Musik und Tonaufzeichnungen und zeigt das Grammophon von Emil Berliner, ein Tonbandgerät sowie einen mp3-Player. Diese "deutschen" Erfindungen haben zweifellos jede für sich jeweils in ihrer Zeit erheblichen Einfluss auf das Freizeitverhalten breiter Bevölkerungskreise gehabt.

Die Markenmotive des Themenbereiches "Alltag" sind dagegen deutlich profaner, doch sie haben noch stärker das tägliche Leben verändert.

Während sich die große Zeit der Thermoskanne heute schon wieder dem Ende zuzuneigen scheint, haben sich die beiden anderen dargestellten deutschen Erfindungen im Alltag durchgesetzt und sind kaum mehr wegzudenken.



Für den wahren Teetrinker löst der Gedanke an den Teebeutel, den es in der heute bekannten Form des Doppelkammerbeutels seit 1949 gibt, sicher eher "Unbehagen" aus. Doch für die schnelle Zubereitung der Tasse Tee zu Hause oder im Büro ist der Teebeutel, von unschätzbarem Wert.

Dabei ist die Geschichte des "Teebeutels" eigentlich wesentlich älter und nur durch ein Missverständnis entstanden.

1904 verschickte ein Importeur kleine Teeproben in Seidensäckchen. Anstatt die Blätter wie vorgesehen aus diesen Säckchen zu entnehmen, gaben Kunden den kompletten Beutel in die Kanne und bereiteten so den Tee zu. Der Teebeutel war geboren. Seit 1928 wurde er sogar maschinell produziert.

Auch die Currywurst, die heute bundesweit jährlich über 800 Millionen mal verkauft wird, findet sich als Motiv auf dieser Marke wieder. Nach den meisten Quellen hat die Berliner Imbißbetreiberin Herta Heuwer diese Wurst 1949 "erfunden". Sie schnitt hierzu eine Bratwurst kleing und servierte sie in pikant gewürzter Tomatensauce.

Alte Berufe

Die Luxemburgische Postverwaltung widmete den zweiten Teil der im Dezember verausgabten Zuschlagserie Berufen, die es durch Veränderungen in der heutigen Zeit bald gar nicht mehr oder nur noch in stark veränderter Form geben wird.

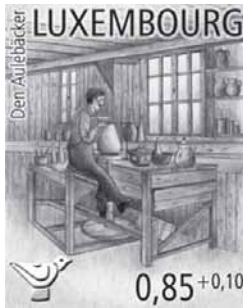
Der Schreiner



Der Schreiner sägt, hobelt, schlägt, baut ein und montiert. Die Schreinerei ist ein Handwerk, das sich zwischen Zimmerei und Tischlerei bewegt. Die gängigsten Holzböden werden beispielsweise von Zimmermann und Schreiner gleichermaßen verlegt. Im Allgemeinen behält sich der Tischler die feineren Schreinerarbeiten vor, insbesondere die Herstellung von Möbeln. Der Schreiner ist ein Bauprofi, der traditionell mit Holz arbeitet. Er fertigt und bringt Türen, Fenster und Schränke in Gebäuden an und liefert Maßanfertigungen.

Neben seiner beruflichen Hauptdisziplin, der Schreinerei, beschäftigt er sich mit Raumaufteilung, Anbringung von Dämmstoffen und kleineren Schlosserarbeiten.

Der Töpfer

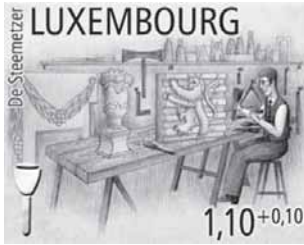


Die ersten Töpferei-Erzeugnisse, ein wesentlicher Schritt in der Geschichte der Menschheit, stammen aus der Jungsteinzeit. Sie wurden an der frischen Luft gebrannt und waren matt, porös und dunkelfarbig. Sehr früh wurde auch entdeckt, wie man Keramik wasserdicht macht, nämlich anhand einer Beschichtung aus Kieselsäure.

Die Fayence ist eine Tonware, die mit einer undurchsichtigen, farbigen oder weißen Glasur auf Zinnbasis überzogen wird. Die Fayencen werden in großen Fabriken für wohlhabende Kunden hergestellt und erleben ihre Hochblüte im 18. Jahrhundert. Schon bald verbreiten sie sich unter dem einfachen Volk, während sich die wohlhabenden Schichten dem Porzellan zuwenden.

Der Steinmetz

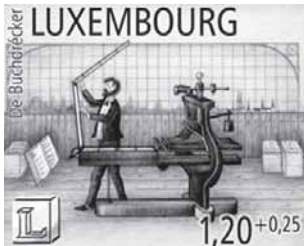
Der Steinmetz ist ein Handwerker, der Steine bearbeitet, die zum Bauen oder Renovieren von Gebäuden verwendet werden. Aber ein Steinmetz ist mehr als nur ein Handwerker.



Aufgrund seiner praktischen Erfahrung im Zeichnen kann er seine Wahrnehmung von Form und Umfang schnell weiterentwickeln und verfeinern. Der Steinmetz hat geschickte Hände, seine Handgriffe sind präzise und sicher. Bevor er ein historisches Denkmal bearbeitet, hat er die verschiedenen architektonischen Stile studiert und Grundkenntnisse der Kunstgeschichte erworben. Ein weiteres wesentliches Qualitäts-

merkmal ist seine Gründlichkeit. Einem guten Steinmetz entgleitet der Meißel nicht, denn er weiß, dass ein Schlag zu viel das Werk irreparabel beschädigt.

Der Drucker



Beim Drucken werden eine Reihe von Techniken angewandt, um Texte und Bilder in großen Mengen auf einen Druckträger (meist Papier) zu bringen und sie dann in hoher Auflage zu vertreiben. Im Jahr 1440 hat Johannes Gensfleisch, besser bekannt unter dem Namen Gutenberg, die Idee, bewegliche Lettern aus Blei zu verwenden. Gutenberg ruft somit die moderne Typografie ins Leben.

Drucker werden über lange Zeit hinweg als "kleine Handwerker" angesehen. Mit niedrigen Löhnen erledigen sie ein angesehenes Handwerk. Das Buch bleibt ein teures Objekt, doch der Drucker lebt in ständigem Kontakt zu seinen belesenen Zeitgenossen, was ihn in besonderer Weise abhebt. Er hat ein bedeutendes Privileg: Er ist berechtigt, das Schwert zu tragen.

Meine Kuh auf dem Hof,
meine Stute in den Bergen,
mein Hengst in den Felsen.
Mein Huhn auf der Stange.
"Mäh, mäh, mäh!"
blökt mein Schaf im Stall:
„Zu wenig Gras zum Fressen!"

Illustrationen zu diesem Kinderreim zeigen die neuen, seit September im Umlauf befindlichen Automatenmarken der Färöer. Führt man sich vor Augen, dass solch alte Kinderreime oft alt überlieferte Texte umfassen, die Kindern vieler Generationen immer wieder vorgesungen oder aufgesagt wurden, lassen sich Rückschlüsse auf die einfache bäuerliche Struktur des färöischen Lebens ziehen, die teilweise noch heute das Leben auf dieser Inselgruppe prägt.

Wer nie ...

von Walter E. Hühn

Wer nie versucht hat Marken zu sammeln,
anstatt durch Kneipen und Bars zu gammeln,
Wer nie seine Lupe, die Gute, gesucht
Und dabei dann wie ein Irrer geflucht,
Wer wusste, dass er Kataloge besessen
Und sie nicht fand, weil er darauf gesessen.

Wer nie Zähne zählte wie ein Dentist,
weil er vergessen wo der Zähnungsschlüssel ist.
Wer nie musste Marken in Benzin erweichen,
damit er erkannte das Wasserzeichen.
Wer nie war nur von Gedanken beseelt:
"Ich muss sie noch haben, die Nummer die fehlt!"

Wer nie gekauft teure Marken mit Mut
Und hinterher sah, dass der Gummi nicht gut.
Wer nie war vom Tauschen sehr erbaut
Und trotzdem wurd' über's Ohr gehaut.
Wer nie ein Exponat ausgestellt
Und glaubte, es wäre das Schönste der Welt!

Wer nie sich mit großer Erwartung geimpft
Und später nur noch auf Preisrichter geschimpft.
Wer nie in Messehallen geflucht,
weil er so lange 'nen Stand hat gesucht.
Wem niemals wurde angst und bange,
wenn er der Letzte in der Schlange.

Wer nie aus Briefen Belege gemacht,
worüber nur ein Sammlerherz lacht.
Wer nie Vorphila suchte, so ganz ungestört
Und in Ohnmacht fiel, als den Preis er gehört.
Wer dies will im Traum nur erlebt haben
Und hat es im tiefsten Innern vergraben,
wer dann noch nicht weint wie ein kleines Kind,
der weiß nicht, was des Philatelisten Freuden sind!



Birthälm - Ein ehemaliger Bischofssitz im Zentrum von Siebenbürgen

Siebenbürgen oder Transsilvanien ist ein historisches und geografisches Gebiet im südlichen Karpatenraum mit einer wechselvollen Geschichte. Heute liegt Siebenbürgen im Zentrum Rumäniens. Die Herkunft des deutschen Namens Siebenbürgen ist nicht abschließend geklärt. Vermutungen gehen dahin, ihn auf die sieben von deutschen Siedlern (den Siebenbürger Sachsen) gegründeten Städte zurückzuführen (Kronstadt, Schäßburg, Mediasch, Hermannstadt, Mühlbach, Bistritz und Klausenburg).

Die Siebenbürger Sachsen sind eine deutschsprachige Minderheit im heutigen Rumänien, aus dem Landesteil Siebenbürgen. Sie stellen die älteste noch existierende deutsche Siedlergruppe in Osteuropa dar. Ihr Siedlungsgebiet hatte nie Anschluss an reichsdeutsches Territorium, sondern gehörte zum Königreich Ungarn, zum Fürstentum Siebenbürgen bzw. zur Habsburgermonarchie und schließlich zu Österreich-Ungarn.

Siebenbürgen - ein Gebiet etwa in der Größe Belgiens - war schon immer Durchzugsgebiet und Spannungszone rivalisierender Mächte und markierte jahrhundertlang die Grenze zwischen Abend- und Morgenland. Im 12. Jahrhundert holte der damals in Siebenbürgen herrschende ungarische König Géza II, Siedler aus den Gebieten von Rhein und Mosel sowie aus dem heutigen Luxemburg. Sie sollten sein Königreich bei der Verteidigung gegen Türken und Mongolen unterstützen. Im Gegenzug erhielten sie Land, mehr Rechte und vor allem bessere Lebensbedingungen als in ihren Herkunftsgebieten. Mit ihren Kenntnissen von Ackerbau und Viehzucht gründeten die Siebenbürger Sachsen florierende Dörfer mit Kirchen im Mittelpunkt. Nach



der Eroberung von Adrianopel im Jahre 1366 durch die Türken und dem drohenden Einfall des Heeres in das Königreich Ungarn befahl dessen König Sigismund die Befestigung der Städte und Ortschaften. In Birthälm entstand daraufhin die aufwendige Kirchenburg mit drei Mauerringen, sieben Türmen und zwei Basteien, die vermutlich im 14. oder 15. Jahrhundert fertiggestellt wurde.

Die Kirche in ihrer heutigen Gestalt wurde zu Beginn des 16. Jahrhunderts auf den Mauern einer mindestens hundert Jahre älteren Kirchenlage erbaut.

Der damals bedeutende Ort für Handel, Handwerk und Wein war in der Zeit von 1572 bis 1867 Bischofssitz der evangelischen Kirche in Siebenbürgen.

Jeder der sieben Türme der Verteidigungsanlagen hat seine eigene Geschichte mit teilweise kurioser Verwendung. So befindet sich im sog. Mausoleumsturm die Bischofsgruft. Dort befinden sich mehrere, z. T. noch bemalte Grabplatten, die das Antlitz der verstorbenen Kirchfürsten zeigen. Die abgeschlagenen Nasen der Figuren sollen auf die Türken zurückzuführen sein, die einmal bis in diesen Turm gelangt sein sollen.

Ausgesprochen kurios aber ist die Funktion des sog. "Scheidungshauses". Hier wurden die scheidungswilligen Paare eingeschlossen und zwar mit nur einem Bett, einem Tisch, einem Stuhl, einem Teller, einer Tasse, einem Löffel usw. Sie wurden so lange dort gehalten, bis sie wieder von ihrer Trennung absehen wollten. In den 400 Jahren, in denen das Scheidungshaus genutzt wurde, soll es angeblich nur eine einzige Scheidung gegeben haben. (Quellen: Mitteilungen der Deutschen Post "Stempel & Informationen", Wikipedia)

Einladung zur Briefmarkenmesse in Arnheim 09./10.03.2012

Am Freitag, 09. und Samstag, 10. März 2012 organisiert die V.O.V.V (Veranstalter der Eindejaarsbeurs und Hollandfila in Barneveld, Niederlande) eine große internationale Briefmarkenmesse in der Rijnhal in Arnheim, Niederlande.

Während die V.O.V.V die Messe mit Händlern aus dem In- und Ausland mit insgesamt 6000 m² Ausstellungsfläche organisiert, führt die Filatelistenvereniging De Globe den philatelistischen Teil der Veranstaltung durch.

Zusammen mit der Brieffaubenvereinigung De Postduif führt man unter anderem die Jugendveranstaltung "Stamptales aan de Rijn" sowie zusammen mit dem KNBF, dem niederländischen Philatelistenbund weitere philatelistische Treffen durch.

An beiden Tagen findet die Gesamtveranstaltung in der Zeit von 9.30 Uhr bis 17.00 Uhr statt. Die Eintrittskarte kostet pro Tag und Person 3,- Euro. Kostenfreie Parkplätze sind nach Aussagen der Veranstalter in ausreichender Zahl vorhanden.

Wenn Sie kostenlos an dieser großen philatelistischen Veranstaltung teilnehmen wollen, bitten wir um zeitnahe Rückmeldung, damit die benötigte Zahl an Freikarten beim Veranstalter noch kurzfristig beschafft werden kann.

(Aus den Informationen der ‚fiatelistenvereniging „de globe“)



Terminkalender

- 05.02.** Tauschtag "AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde",
Unterfeldstr. 19, 10.00-13.00 Uhr
- 12.02.** Jahreshauptversammlung, "AWO-Senioren-Begegnungsstätte
Huckarde", Servatiusstr. 19 (Ecke Unterfeldstraße), 10..00 Uhr
- 19.02.** Tauschtag "AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde",
Unterfeldstr. 19, 10.00-13.00 Uhr
- 25.02.** "Grünkohlessen" Helfer, 18.00 Uhr - nur auf gesonderte
Einladung
- 04.03.** Tauschtag "AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde",
Unterfeldstr. 19, 10.00-13.00 Uhr
- 18.03.** Tauschtag "AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde",
Unterfeldstr. 19, 10.00-13.00 Uhr
- 01.04.** Tauschtag "AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde",
Unterfeldstr. 19, 10.00-13.00 Uhr
- 12.-** Internationale Briefmarkenmesse, Essen
- 14.04**
- 15.04.** Tauschtag "AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde",
Unterfeldstr. 19, 10.00-13.00 Uhr
- 29.04.** Bezirkstauschtag im Forum der Gustav-Heinemann-
Gesamtschule, Parsevalstraße 130, 09.00-14.00 Uhr

***Weitere Termine bzw. Terminänderungen werden
anlässlich unserer Tauschtage bekanntgegeben !!!***

***Bitte nutzen Sie für die Beschaffung von
Informationen auch unsere INTERNET-Seite***

<http://www.briefmarken-verein.de>

***Hier finden Sie auch sogenannte "Links" zu anderen
Vereinen oder Einrichtungen, die für Philatelisten von
besonderem Interesse sein könnten.***



***Komm mit uns in die
große weite Welt der
Briefmarken und Poststempel!***

Vereine im BDPH. 1500 x in Deutschland.

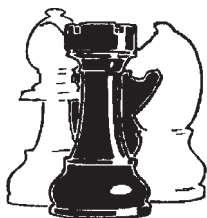
Geburtstage:

Ihren Geburtstag konnten seit der vorangegangenen INFO-Ausgabe feiern:

Hans Elstner (86), Katja Vossen (81), Hans Bartels (80), Karl Lesch (78), Gerhard Erksmeier (73), Alfred Muth (72), Margit Schröder (72), Margret Bartels (70), Gerhard Liebel (69), Heinz Gerd Weißenborn (68), Otto Müller (67), Maria Bartholome (65), Wolfgang Hansen (64), Detlef Firl (64), Wolfgang Hübner (64), Udo Tigges (61), Franz Weber (59), Hans-Werner Sobutsch (57), Thomas Heiduck (51).

Für ihr neues Lebensjahr wünschen wir den Genannten alles Gute.

Wir weisen darauf hin, dass die hier veröffentlichten Namen unserer Vereinsmitglieder von Dritten weder zu Werbezwecken noch zu sonstiger unerwünschter Kontaktaufnahme verwendet werden dürfen.



Ein kluger Schachzug !!!

Eine Mitgliedschaft bei den Briefmarkenfreunden Dortmund-Huckarde e.V.

Unsere Tauschtage finden an jedem 1. und 3. Sonntag im Monat in der Zeit von 10.00 bis 13.00 Uhr im AWO-Senioren-Begegnungszentrum Huckarde, Unterfeldstr. 19 (Ecke Servatiusstraße), statt.

Sind auch Sie schon Mitglied bei uns ? Kennen Sie jemanden, der Interesse daran hat, sich uns anzuschließen ?

Für Fragen steht Ihnen Hans-Werner Sobutsch (1. Vorsitzender) zur Verfügung (F: 0231/791629).



Impressum:

Redaktion: Hans-Werner Sobutsch
Franz Weber

Druck und Layout: Franz Weber

Redaktionsanschrift:

H.-W. Sobutsch, Löttringhauser Str. 35
44225 Dortmund, ☎ 0231/791629